

Mieterbund Regensburg befürwortet Kultur- und Kongresszentrum

Regensburg - Zweimal Nein für Regensburg – so sollen am 12. Dezember 2004 die Regensburger Bürgerinnen und Bürger bei zwei Bürgerentscheiden abstimmen, wenn es nach Kurt Schindler, dem Vorsitzenden des Mieterbundes Regensburg, und seinem Stellvertreter Horst Eifler geht.

ZWEIMAL NEIN FÜR REGENSBURGS ZUKUNFT

Was sich zunächst nach einem Akt irrationaler Totalverweigerung anhört, macht Sinn, wenn man die Hintergründe betrachtet. „Seit Jahrzehnten wird in der Stadt um ein Kultur- und Kongresszentrum und dessen Standort gestritten“, erläutert Kurt Schindler, der auch als Angehöriger der SPD-Fraktion im Regensburger Stadtrat sitzt, die Situation. „Jetzt endlich haben wir den Konsens aller drei Stadtratsfraktionen, dass dieses Zentrum gebaut werden soll, wobei gegenwärtig vier Standorte zur Auswahl stehen.“ In einem Auswahlprozess solle in Abstimmung mit den potenziellen Investoren schließlich der beste Standort für das Kultur und Kongresszentrum ermittelt werden. Auf Veranlassung einer Bürgerinitiative finden jedoch nun am 12. Dezember 2004 zwei Bürgerentscheide statt, bei denen es darum geht, ob auf das Kultur- und Kongresszentrum verzichtet werden soll und ob für den Fall, dass es gebaut wird, einer der Standorte, nämlich der so genannte Donaumarkt, als Standort ausscheidet. Wegen der von der Bürgerinitiative vorgegebenen Formulierung der beiden Fragen der Bürgerentscheide muss derjenige mit Nein stimmen, wer ein Kultur- und Kongresszentrum in Regensburg haben will und wer dafür ist, dass der Donaumarkt weiter als potenzieller Standort neben den



Kurt Schindler, Vorsitzender des Mieterbundes Regensburg, und sein Stellvertreter Horst Eifler (v. l.)

drei anderen Standorten in der Diskussion bleibt.

REGENSBURG BRAUCHT EIN KULTUR- UND KONGRESSZENTRUM

„Wir sind der Auffassung, dass Regensburg dringend ein Kultur- und Kongresszentrum braucht“, so die beiden Mieterbundvorsitzenden übereinstimmend. Es habe sich als unmöglich erwiesen, größere Tagungen und Kongresse nach Regensburg zu holen. Die bisher vorhandenen Kapazitäten reichen hierfür nicht aus.

„Für Regensburg bedeutet das, dass der mit den Kongressen und sonstigen Veranstaltungen verbundene Tagungstourismus an unserer schönen Stadt vorbeigeht. Das Geld verdienen stattdessen andere“, erklärt Kurt Schindler die Situation. Gerade wer die kriegeschüttelte Regensburger Altstadt wirtschaftlich nach vorne bringen will, müsse für ein solches Kultur- und Kongresszentrum sein. Schindler verwies in diesem Zusammenhang auf Statistiken, wonach ein Tagungsteilnehmer durchschnittlich 170 Euro pro Tag am Veranstaltungsort der Tagung in Form von Hotel- und Bewirtungskosten, aber auch für Einkäufe ausgibt.

Diese Ausgaben kämen nicht

nur direkt den Regensburger Kaufleuten und Gastronomen zugute, sondern indirekt auch allen Bürgern und Bürgerinnen Regensburgs, da sich dies positiv auf die Gewerbesteuerentnahmen auswirke. Dies wiege auch etwaige, von der Stadt zu tragende Kosten auf, wobei das Kostenargument ohnedies nicht sehr überzeugend ist. „Die Stadt zahlt für öffentliche Einrichtungen wie das Theater oder das Regensburger Westbad jährlich mehrere Millionen Euro.“ Dennoch käme kein vernünftiger Mensch auf die Idee, deshalb die Schließung dieser Einrichtungen zu fordern.

DER DONAUMARKT SOLL IM RENNEN BLEIBEN

Auch einen Ausschluss des Regensburger Donaumarkts aus der Standortdiskussion lehnt der Vorsitzende des Mieterbundes Regensburg ab. „Für den Donaumarkt als Standort haben sich schon jetzt die meisten der potenziellen Investoren ausge-

sprochen“, stellte Kurt Schindler fest, der die Einwände der Donaumarkt-Gegner nicht gelten lässt. Insbesondere die Behauptung, ein Kultur- und Kongresszentrum an diesem Standort führt unweigerlich zu einem Verkehrschaos hält er für unsinnig. „Wir haben Fußballspiele im Regensburger Jahn-Stadion mit Tausenden von Zuschauern, ohne dass es zu einem Verkehrschaos kommt. Wir hatten in diesem Sommer die Festspiele im fürstlichen Schloss von Regensburg mit 2000 bis 3000 Zuschauern, ohne dass es zu einem Verkehrschaos gekommen ist. Und wir haben die Donau-Arena mit ihren regelmäßigen Großveranstaltungen, die auch kein Verkehrschaos auslösen. Bei einem Kultur- und Kongresszentrum am Donaumarkt wäre mit weitaus weniger Besuchern zu rechnen.“ Kurt Schindler macht im Übrigen keinen Hehl daraus, dass er selbst den Donaumarkt für den besten aller Standorte hält.

DER DEUTSCHE MIERTAG IN REGENSBURG?

Ein Kultur- und Kongresszentrum in Regensburg ist für die Vorsitzenden des Mieterbundes Regensburg schon deshalb eine Herzensangelegenheit, weil sie den Deutschen Mietertag, die Hauptversammlung des Deutschen Mieterbundes, im Jahr 2009 oder 2011 nach Regensburg holen wollen. Der Bundesdirektor des Deutschen Mieterbundes, Dr. Franz-Georg Rips, hat diesbezüglich schon grundsätzlich Bereitschaft signalisiert. „In diesem Fall würden circa 800 Delegierte drei Tage lang nach Regensburg kommen“, so Kurt Schindler. Dafür brauche man natürlich eine angemessene Tagungsmöglichkeit. ■

Mieterverein Berchtesgadener Land BETRIEBSFERIEN

Die Geschäftsstelle des Mietervereins Berchtesgadener Land, Rathausplatz 3, 83435 Bad Reichenhall, ist in der Zeit vom 27. Dezember 2004 bis 6. Januar 2005 wegen Betriebsferien geschlossen. Beratungen finden wieder zu den bekannten Zeiten ab dem 10. Januar 2005 statt.